

Pressemitteilung

Regionalbewegung vernetzt Akteure für mehr regionale Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung

Mit über 100 regionalen Anbietern in der online Datenbank REGIOkantine PS auf die Straße bringen

Feuchtwangen, 25.11.2022 - 50 Prozent Lebensmittel aus regionaler oder biologischer Erzeugung in Bayerns staatlichen Kantinen bis zum Jahr 2025 - ein begrüßenswertes, wenn auch ambitioniertes Ziel! Ein Ziel, das helfen soll, ein noch viel größeres Ziel zu erreichen: Bis 2030 sollen 30 Prozent der bayerischen landwirtschaftlichen Flächen ökologisch bewirtschaftet werden. Der Außer-Haus-Verpflegung traut man hier zurecht eine Schlüsselfunktion zu, mehr regionale Produkte in der Gemeinschaftsverpflegung können zudem auch einen riesigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten.

Um regionalen Produkten den Weg in Kantinenküchen zu erleichtern, hat die Regionalbewegung Mittelfranken im Rahmen des Projekts „Kantine sucht Region“, gefördert vom Bezirk Mittelfranken und der Leaderregion „Region an der Romantischen Straße“ die online Datenbank REGIOkantine aufgelegt. Sie unterstützt Kantineverantwortliche bei der Suche nach geeigneten regionalen Produkten, indem sie landwirtschaftlichen Erzeugern sowie handwerklichen Verarbeitern in Mittelfranken eine Plattform bietet, um für Betreiber der Gemeinschaftsverpflegung bekannt und sichtbar zu werden. Mehr als 100 regionale Anbieter aus Mittelfranken nutzen bereits diese Plattform, um ihre kantinentauglichen regionalen Angebote sichtbar zu machen.

Mit dem Anbieterverzeichnis stärkt die Regionalbewegung Mittelfranken regionale Wirtschaftskreisläufe, Zusätzlich wirkt man der oft seitens der Kantinenbetreiber bemängelten Transparenz der Verfügbarkeit und des Verarbeitungsgrades regionaler Lebensmittel entgegen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Vernetzung aller betroffenen Akteure für die Gemeinschaftsverpflegung entlang der regionalen Wertschöpfungskette, deren Austausch zu fördern, um den Anteil regionaler Produkte auf den Kantinen-Speiseplänen zu erhöhen. „Eine erhöhte Nachfrage von Seiten der Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung und eine erhöhte Transparenz regionaler Anbieter kann die Ziele der Staatsregierung definitiv positiv beeinflussen und bietet landwirtschaftlichen Erzeugern und Verarbeitern aus der Region eine Perspektive. Vorteile ergeben sich für alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette: Planungssicherheit, Qualität, Frische, Genuss und Flexibilität“, so Florian Krommer, Projektleiter bei der Regionalbewegung.

Die die mittelfränkischen Gemeinschaftsverpflegungs-Player (neben Kantinenverantwortlichen, regionalen Produzenten und Großhändlern auch Vertreter aus Politik und Verwaltung) trafen sich nun auf Einladung der Regionalbewegung Mittelfranken im Rahmen der bundesweiten Initiative BIOBitte zum Vernetzungsworkshop in der Evangelischen Tagungsstätte Wildbad in Rothenburg o.d.T. Unter dem Motto „Vom Acker bis zur Großküche – Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten für die Betriebsgastronomie in Mittelfranken“ wurden Synergien ausgelotet, um zukünftig Kräfte zu bündeln und die Zusammenarbeit für die gemeinsame Sache zu intensivieren. „Wir sind keine Konkurrenten! Nein, denn wir verfolgen alle das gleiche Ziel – nicht doppelt arbeiten, sondern gegenseitig ergänzen“ betonte Dr. Claudia Heidbrink, Leiterin des Fachzentrums Gemeinschaftsverpflegung für Mittelfranken.

Rainer Roehl vom Beratungsunternehmen a`verdis stellte in seinem Input-Vortrag die derzeitige Situation der Gemeinschaftsverpflegung in Deutschland dar: „Die in der Coronakrise stark zurückgegangene Nachfrage nach Mahlzeiten in Betriebskantinen und der derzeitige Kostendruck aufgrund der Energiekrise und steigender Lebensmittelpreise sind immer noch bestimmend und insbesondere in Kantinen und Mensen sind bisher kaum Aufholeffekte zu erkennen. Home-Office ist nach wie vor das stagnierende Element. Dies führt auch zu Unsicherheiten in den Planungen in den Kantinen selbst. Auf der anderen Seite ist in allen Segmenten der Gemeinschaftsverpflegung eine stärkere Orientierung in Richtung Bio, Regionalität und Nachhaltigkeit insgesamt zu erkennen“

Beim Betriebsrundgang zeigte Christoph Friese, Küchenchef der evangelischen Tagungsstätte Wildbad, den Anwesenden, wie trotz der derzeitigen Krisensituation der Weg zur Biozertifizierung mit einem hohen Anteil regionaler Erzeugnisse erfolgreich begangen wurde und sprach Allen Mut zu, den begonnen Weg gemeinsam weiterzugehen.

Die Regionalbewegung Mittelfranken wird den eingeleiteten Prozess der Vernetzung weiter intensiv begleiten und und setzt sich dabei für die Förderung nachhaltiger Wertschöpfungsketten für starke und resiliente Nahversorgerregionen ein.

Weitere Interessierte Betriebe der Gemeinschaftsverpflegung und Anbieter regionaler Produkte sind willkommen und können sich bei der Regionalbewegung melden.

www.regionalbewegung-mittelfranken.de

Pressebild zur freien Verwendung unter folgendem Nachweis:

© IG Regionalbewegung Mittelfranken

Bildunterschrift:

Vernetzen sich für die Region: Rainer Roehl (A`verdis), Christa Weigl (Ökoring-Handels GmbH), Anja Erhart (FiBL Projekte GmbH), Felix Schmidling (Franken Gemüse Bio eG), Pia Grimmeißen-Haider (LAG Region an der Romantische Straße e.V.), Andrea Linz (Regionalmanagement Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim), Alice Belych (EMR Nürnberg), Claudia Schreiber (IG Regionalbewegung Mittelfranken), Florian Krommer (IG Regionalbewegung Mittelfranken), Susanne Feicht (AELF Ansbach), Christoph Friese (Evangelische Tagungsstätte Wildbad), Carolin Mayer (Heimatagentur Mittelfranken), Wolfgang Heinzl (Regionalbuffet), Dr. Claudia Heidbrink (Fachzentrum Gemeinschaftsverpflegung Mittelfranken, AELF Fürth-Uffenheim)

Pressekontakt:

IG Regionalbewegung Mittelfranken

Im Bundesverband der Regionalbewegung e.V.
Andrea Winter, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 09852-1381, E-Mail: winter@regionalbewegung.de
www.regionalbewegung.de

Die Interessensgemeinschaft Regionalbewegung Mittelfranken Die Regionalbewegung Mittelfranken ist ein Zusammenschluss von lokalen Initiativen, die den Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe in der Region fördern. Die bereits gut aufgestellten Einzelorganisationen intensivieren den Austausch untereinander zu den vielfältigen Themenbereichen der Regionalbewegung, um gemeinsam bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit gezielt in Richtung Verbraucher durchzuführen.